

Allgemeiner Anzeiger

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schütz, Bretinig.

Nr. 5.

Mittwoch, den 15. Januar 1896.

6. Jahrgang.

Montag, den 20. Januar: Viehmarkt in Bischofswerda

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 15. Januar 1896.

Bretinig. Die Mitglieder des hiesigen Färber- und Drucker-Vereins vereinigten sich mit ihren Frauen am verflossenen Sonntag im „Deutschen Hause“ zur Feier des diesjährigen Stiftungsfestes. Die Anwesenden, welche in großer Zahl erschienen waren, huldigten bei froher Laune und in ausgiebigstem Maße bis zum Schlusse den Freunden Terpsichores.

Hauswalde. Lustig und froher Dinge und wahrhaft heitere Stunden waren es, welche sich die hiesige frw. Feuerwehr am vergangenen Montag in Hartmanns Gasthof durch ein „Schweineessen“ bereitete. Nachdem mehrere Stunden getanzt und dadurch der Beweis erbracht worden war, daß die Wehr nicht bloß in Fußzerzitten u., sondern auch im Schwingen des Tanzbeines fertig ist, durfte es nicht Wunder nehmen, daß auch der „hungrige Magen“ sein Recht verlangte. Kurz nach 8 Uhr begann nun auch die Tafel, wobei man die Speisen aus zarter Hand in Empfang zu nehmen hatte. Herr Fichte eröffnete dieselbe mit einer dem Feste angepaßten Ansprache, am Schlusse derselben allerseits guten Appetit wünschend. Auch der Begaius war bestiegen worden, denn ein Tafellied, dessen humoristischer Inhalt überall lachende Gesichter fand, würzte dieselbe. Als dann gelangte noch Verschiedenes zum Vortrag, bis endlich die früheste Morgenstunde dazu ermahnte, sich in Morphens Arme zu begeben.

Bei der Königl. Sächs. Staatseisenbahnverwaltung ist vom 1. Januar an die Stellenbezeichnung der Biletteure und der Gütereppeditioassistenten in „Fahrgelbstaffierer“ und „Güteraffierer“ abgeändert worden.

Die Zahl der Apotheken in Sachsen ist im Jahre 1894 auf 288 gestiegen, hat sich sonach um 2, die in der Stadt Dresden neu eröffnet wurden, vermehrt. Die Zahl der im Jahre 1894 ausgeführten Apothekenrevisionen betrug 99.

Die zweite Kammer des Sächsischen Landtages beriet am 10. Januar über eine Petition F. J. Berners in Dresden wegen Vergütung angeblich erlittener Schäden bei Erwerb der Liegenschaften der Kleinopitzer St. infolienbau-Aktien-Gesellschaft und über eine Petition von Grieshammer in Dresden wegen angeblich erlittener Vermögensverluste bei Versteigerung eines Kohlenwerkes. Beide Petitionen ließ man auf sich beruhen.

In der Sitzung der Zweiten Kammer am 13. Januar bewilligte dieselbe für die Bahnhofsverlegung in Borna (erste Rate) 15,000 Mk., für die Erweiterung des Bahnhofes Gschwitz 205,000 Mk., zum Grunderwerb für Erweiterung der Haltestelle Gausch 10,000 Mk., zur Verlängerung eines Bahnsteiges und Herstellung eines Personentunnels auf dem Dresdener Bahnhofe in Leipzig 7,500 Mk., zum Grunderwerb bei Anlegung des dritten und vierten Geleises der Linie Leipzig-Hof zwischen Leipzig und Gschwitz 10,000 Mk. und zur Erbauung einer Ueberführung für den Gemeindegeweg von Schönfeld überhausen 110,250 Mk.

Das 153. Rundschreiben an den 14. Turnkreis (Sachsen) des Kreisvertreters W. Bier giebt bekannt, daß die Bildung der Wahlkreise wie bisher auf Grund der bestehenden Gaueinteilungen geschehen soll. Die Gauvertreter sind Wahlleiter, welche die in ihrem Wahlkreise aufgenommenen Vereine rechtzeitig zu der Wahlhandlung einzuladen haben. Auf je 750 nach Zählung vom 1. Januar 1895 versteuerte Mitglieder ist ein Abgeordneter zu wählen. Bruchteile von mindestens 500 versteuerten Mitgliedern eines Wahlkreises gelten für voll. Die Wahlen sind mittels Wahlzettel vorzunehmen. Die Ergebnisse haben zur allgemeinen Kenntnis der Vereine zu gelangen. Die Bornahe der Wahlen hat spätestens am 15. März d. J. zu erfolgen. Die gewählten Abgeordneten übernehmen die Pflicht, den 15. Kreisturntag in Burgstädt am 7. April 1896 zu besuchen und erhalten dafür aus der Kreiskasse das Fahrgeld 3. Klasse und täglich 5 Mark Zehrgeld. Anträge zu dem vorerwähnten Turntage sind bis zum 16. März an den Kreisvertreter einzufenden.

Die im Dorfe Krauppa bei Baunzen lebende Gutsauszüglerin Marie verw. Rosel geborene Muder hat sieben Söhne, die alle der sächsischen Armee als Soldaten angehört haben oder noch angehört. Dies gewiß seltene Ereignis veranlaßte die Brüder, jeder in der Uniform seines Regiments, die betagte Mutter in ihrer wendischen Bauerntracht in der Mitte, sich photographieren zu lassen, und die Mutter, die mit Recht stolz sein kann auf ihre sieben Söhne, die sämtlich sowohl als Soldaten, wie in ihrem bürgerlichen Berufe sich tabellos geführt haben, hat ein Exemplar des trefflich gelungenen Gruppenbildes dem Könige widmen zu dürfen. Der König hat nicht nur geruht dies anzunehmen, sondern das Königspaar erfreute auch die Witwe zum Zeichen seiner Anerkennung und Teilnahme an dem Glück der Familie Rosel durch ein herrliches Bild von sich selbst in prachtvollem Rahmen. Das königliche Bild trägt die eigenhändigen Namensunterschriften der Majestäten und wurde gerade am heiligen Abend der Frau Rosel übermittlelt. Daß die Freude der Familie über dieses Geschenk groß war, versteht sich von selbst.

Dresden. Der für die Vierteljahrhundertfeier der Kaiser-Proklamation geplante große Fackelzug wird diesmal ein besonders abwechslungsreiches Bild schon um deswillen tragen, weil die Studentenschaften der hiesigen Hochschulen hoferfreulicher Weise an demselben sich beteiligen. Wie dies der studentische Kommittee verlangt, werden dieselben mit Chargierten in vollem Wids zu Pferde mit Bierpännern, in denen die Fahnen mitgeführt werden, und mit dem sonst üblichen Gepränge der akademischen Jugend in den mit Fackelzug einrangieren.

Ein Batterie-Appell der königl. sächs. 2. leichten Reservebatterie Krusjch findet am 15. und 16. Januar d. J. in Dresden statt und werden dazu sämtliche Veteranen dieser Batterie eingeladen. Die Zusammenkunft hat den Zweck, die 25. Wiederkehr der Schlacht-tage an der Lifaine, an denen die sächsische 2. leichte Reservebatterie in hervorragender

Weise teilgenommen hat, kameradschaftlich und festlich zu begehen. Die Kosten für das Fest werden pro Person ungefähr 6 bis 7 Mark betragen; weniger bemittelte Veteranen sollen aus einem gesammelten Fonds alle Auslagen, sogar auf Wunsch die Eisenbahnfahrt und auch das Nachtquartier ersetzt erhalten. Alle Veteranen, welche das Besitzzeugnis der Kriegsdienkmünze vorzeigen, erhalten die Vergünstigung der Fahrt auf Militärfahrarten.

Der Raubmörder Kögler, der nordböhmisches „Grasel“, soll in nächster Zeit an Desterreich, und zwar an das Reichenberger Kreisgericht eingeliefert werden. Kögler wird bereits in der nächsten Schwurgerichtsperiode vor die Gerichtsbänke gestellt werden. Ein erfahrener österreichischer Richter äußerte sich über das Schicksal, welches Kögler bevorstehe, dahin, daß der Mörder ohne Zweifel verurteilt werden wird. Ein Gnadenakt des Kaisers von Desterreich dürfte in Anbetracht der großen Reihe von Verbrechen, welche Kögler begangen hat, ausgeschlossen sein, und so würde Reichenberg in nicht gar zu langer Zeit die traurige Berühmtheit für sich in Anspruch nehmen, einen Mörder in seinen Mauern hinrichten zu sehen.

Zu Gunsten der Fußgänger hat kürzlich das Kasseler Landgericht die vielerörterte Frage, ob der Radfahrer oder der Fußgänger auszuweichen habe, entschieden. Ein Bautechniker war wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, weil er auf der Landstraße mit seinem Hochrade eine alte Frau überfahren hatte. Obwohl der Angeklagte zu seiner Entlastung geltend machte, daß er wiederholt geläutet, die Frau aber das Läuten anfänglich nicht gehört habe und schließlich gerade in das Rad hineingelaufen sei, entschied die Strafkammer indeß dahin, daß der Radfahrer frühzeitig und so lange läuten müsse, bis er sich überzeugt habe, daß sein Signal wahrgenommen worden sei und der Fußgänger ausweiche, in anderem Falle sei es seine Pflicht, bevor ein Zusammenstoß stattfinde, abzustiegen und sein Rad zum Stillstand zu bringen. Der Angeklagte wurde, da er dies nicht gethan, zu 50 Mk. Geldbuße und Tragung der Kosten verurteilt.

Sachsens höchsten Berg, den Fichtelberg, hatten vor kurzem mehrere Herren aus Dresden bestiegen. Die Touristen gelangten mit Schneeschuhen bis zur Spitze des tiefverschneiten Berges und auch glücklich wieder zu Thal.

Auf merkwürdige Art hat sich der Einwohner Tammer aus Schirgiswalde das Leben genommen. Er hängte sich an den Füßen auf; sein Todeskampf muß kein leichter gewesen sein.

In Wittgensdorf bei Chemnitz brannte vor einigen Tagen das Haus des Bäckers Richter, das dieser erst seit einigen Wochen besitzt, nieder. Das Feuer brach in dem mit Stroh angefüllten Querboden aus. Von der Brandstätte weg verhaftete die Gendarmarie den der Brandstiftung stark verdächtigen Besitzer. Vor kurzem hat Richter sein Besitztum in einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hoch eingelaufen. Die zur Miete wohnenden Familien aber haben nicht versichert und sind durch

das Unglück in harte Bedrängnis geraten, da ihre Habe fast gänzlich vernichtet worden ist.

Vor dem Reichsgericht zu Leipzig wurde am Freitag die Revision der wegen Giftmordes zum Tode verurteilten Kaufmann Hermann Springstein und Witwe Bod a. Prenzlau verworfen.

Fünfundzwanzig Jahre sind am 20. d. M. verflossen, seit Leipzig zur Zeit ältester Ehrenbürger, dem Fürsten Bismarck, zugleich mit dem Generalfeldmarschall v. Moltke, die Ehrenbürgerrecht der Stadt Leipzig verliehen worden ist.

Am Donnerstag erhängte sich an städtischen Arrestlokalen zu Borna der Zimmermann Brauer von dort, der am Abend vorher verhaftet worden war, weil er seine von ihm getrennt lebende Ehefrau mit Ermordung bedroht hatte.

Durch einen seltsamen Unfall büßte in Geilsdorf im Vogtlande der 11jährige Schulknaabe Reinhold Kleber das rechte Auge ein. Er fuhr vor einigen Tagen auf einem Handschlitten und neigte sich dabei tiefer auf die Hörner des Schlittens. Hierbei drang ein solches plötzlich in das rechte Auge und zerstörte dasselbe.

Kirchennachrichten von Frankenthal/Beerdigt: Klara Frida, des Sittl. Gnaut in Frankenthal L., 6 M. 18 L. alt. — Frau Johanne Christiane Karoline, Gottlöber geb. Hause in Frankenthal, 70 J. 1 M. 12 L. alt. — Friedrich Hermann Boden, Hausbesitzer und Maurer in Frankenthal, 34 J. und 14 L. alt.

Dom. II. p. Epiph.: Kirchliche Nachfeier zur Erinnerung an den 18. Jan. 1871, dem Tage der Kaiserkrönung zu Versailles, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst, nachm. 7 Uhr: Katechismusunterredung mit den tont. Töchtern von Frankenthal und Bretinig.

Marktpreise in Rameuz am 9. Januar 1896.

höchster		niedrigster		Preis.	
50 Kilo.	M. Pf.	M. Pf.			
Korn	6 25	6	—	Heu	50 Kilo
Weizen	7 35	7	—	Stroh	1200 Pfund
Gerste	6 78	6 42	—	Butter	1 Kilo höchster
Hafers	6 15	5 90	—	—	niedrigst.
Erbforn	7 88	7	—	—	50 Kilo
Sirke	11 3	10 58	—	Kartoffeln	50 Kilo

Dresdner Schlachtviehmarkt den 13. Januar 1896.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 611 Rinder, 27 Schweine, 1082 Hammel und 364 Kälber. Summa 4367 Schlachtstücke. Für den Dresdner Schlachtgewicht von Rindern besser wurden 64—66 Mk., für Mittelware einschlägiger Kühe wurden 61—63 Mk., für leichtere Stücke 45—55 Mk. bez. Engl. Lämmer Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 100 Mk., das Paar Landhammel in Schwere 60—63 Mk. Der Zentner Fleischgewicht von Landschweinen engl. galt 37—39 Mk., zweiter W. 34—36 Mk. für Kälber wurden angelegt